



<https://biz.ii/2k1c>

DIE IWU SETZT SICH FÜR DIE GESCHÄFTE WÄHREND DER STRASSENSANIERUNG EIN

Veröffentlicht am 11.12.2018 um 18:29 von Redaktion Burgwedel-Aktuell

Nachdem die Region Hannover Nachbesserungen im "Schilderwald" in und um Wettmar durchgeführt hat, stellt sich für die im Dorf befindlichen Geschäfte und Ärzte die Situation nach wie vor mehr als unbefriedigend dar. Die Geschäftsaufgabe des ortsansässigen Blumengeschäftes zum 31. Dezember 2018 ist dabei der traurige Höhepunkt. "Auch andere Gewerbetreibende, wie die Birken Apotheke, müssen schon heute erhebliche Einbußen hinnehmen", weiß die Interessengemeinschaft Wettmarer Unternehmen (IWU) zu berichten. Dass die Entwicklung vermutlich auch in den kommenden Monaten anhalten wird, ist wahrscheinlich. Schließlich wird zurzeit noch an dem ersten Bauabschnitt gearbeitet und wandert danach Abschnitt für Abschnitt einmal entlang durch das Dorf. Die Planungen der Region Hannover sehen für die komplette Baumaßnahme in Wettmar einen Zeitbedarf



Die grünen Banner heben sich deutlich von den Straßenschildern ab und weisen darauf hin, dass die Betriebe in Wettmar weiterhin erreichbar sind.

bis Ende Juni 2019 vor. Vorausgesetzt hier ist, dass es keine witterungsbedingten Verzögerungen gibt. "Die größten Probleme stehen uns noch bevor. Von Mitte Januar bis Ende März 2019 ist der Bauabschnitt dran, bei dem das Zentrum schwer zu befahren sein wird", so das IWU-Vorstandsmitglied Michael Kranz. "Wir haben deshalb an allen drei Hauptstraßen nach Wettmar Banner aufgehängt. Diese heben sich von allen anderen Hinweisschildern deutlich ab. Uns ist wichtig, die Gewerbetreibenden zu unterstützen", ergänzt Björn Reschke, Sprecher der IWU. Damit soll es aber nicht genug sein. Die IWU plant am Anfang des neuen Jahres eine Gesprächsrunde mit allen betroffenen und interessierten Unternehmen, um weitere Ideen und Maßnahmen zu entwickeln. "Es kann und darf nicht sein, dass die Geschäfte und Praxen in Wettmar die leidtragenden einer solchen Baumaßnahme sind", kommentiert der Vorsitzende der IWU, Andreas Genske, die Situation.